

Presseinformation

**EINE WAHRE LIEBE  
GEGEN DEN REST DER WELT**

PROKINO zeigt  
eine NEUE IMPULS FILM Produktion  
in Coproduktion mit PROKINO und WDR

**Robert Stadlober & Jana Pallaske**

in

engel + joe

Ein Film von Vanessa Jopp

Deutschland 2001

Länge: 95 Minuten / Farbe / 35 mm / Cinemascope / Dolby SRD

**Kinostart: 25. Oktober 2001**

Gefördert durch BKM, Filmförderung Hamburg, FFA, Filmstiftung NRW, Cine Tirol

VERLEIH:

**PROKINO**

Widenmayerstrasse 38 - 80538 München  
FON 089-210 114-0 - FAX 089-210 114-11

PRESSEBETREUUNG:

Cine-Promotion Ilona Hüttersen  
Friedrichstr. 31 RGB  
80801 München  
FON 089 / 340239-29/-30  
FAX 089 / 340239-31

VERMIETUNG:

Twentieth Century Fox of Germany  
Hainer Weg 37-53  
60599 Frankfurt  
FON 069-60902-0  
FAX 069-6277-15

Material auch erhältlich unter: <http://prokino.medianetworx.de>

# Inhaltsverzeichnis

Prolog	3
Die Besetzung	4
Der Stab	4
Kurzinhalt	5
Pressenotiz	5
Inhalt	6
Interview mit Regisseurin Vanessa Jopp	10
Vor der Kamera	13
Robert Stadlober spielt Engel	13
Jana Pallaske spielt Joe	15
Interview mit Drehbuchautor Kai Hermann	16
Hinter der Kamera	19
Vanessa Jopp (Regie)	19
Kai Hermann (Drehbuch)	20
Das Buch zum Film	21
Judith Kaufmann (Kamera)	22
Lucia Faust (Kostümbild)	23
Michael Beckmann (Musik)	24
Der Original Soundtrack	25
Michael Eckelt & Volker Stolberg (Produzenten)	27
Ira von Gienanth (Co-Produzent)	29
Katja De Bock (Co-Produzent)	30

„Die Liebe besiegt alles“

*Vergil*

*„Es ist eine Scheiße alles.  
Ich liebe Dich.“*

*Engel in ENGEL & JOE*

# Die Besetzung

Joe \_\_\_\_\_ Jana Pallaske  
Engel \_\_\_\_\_ Robert Stadlober  
Alex \_\_\_\_\_ Mirko Lang  
Spasti \_\_\_\_\_ Steffi Mülhan  
Asi \_\_\_\_\_ Nadja Bobyleva  
Maria \_\_\_\_\_ Oliver Wolter  
Meret (Joes Mutter) \_\_\_\_\_ Sabine Berg  
Betreuerin \_\_\_\_\_ Heike Trinker  
Stinki \_\_\_\_\_ Michel Besl  
Ringo \_\_\_\_\_ Simon Solberg

# Der Stab

Regie \_\_\_\_\_ Vanessa Jopp  
Buch (nach einer Reportage von Kai Hermann in „Stern“) \_\_\_\_\_ Kai Hermann  
Co-Autoren \_\_\_\_\_ Vanessa Jopp  
\_\_\_\_\_ Oliver Simon  
\_\_\_\_\_ Christoph von Zastrow  
Kamera \_\_\_\_\_ Judith Kaufmann BVK  
Szenenbild \_\_\_\_\_ Alexander Scherer  
Kostüm \_\_\_\_\_ Lucia Faust  
Maske \_\_\_\_\_ Irina Tübbecke-Bechem  
\_\_\_\_\_ Sabine Schumann  
Ton \_\_\_\_\_ Ed Cantu  
Schnitt \_\_\_\_\_ Martina Matuschewski  
Mischung \_\_\_\_\_ Stephan Konken  
Sounddesign \_\_\_\_\_ Jörg Krieger  
Musik \_\_\_\_\_ Beckmann  
Casting \_\_\_\_\_ Sabine Schwedhelm  
Produktionsleitung \_\_\_\_\_ Beatrice Hallenbarter  
Produzenten \_\_\_\_\_ Neue Impuls Film  
\_\_\_\_\_ Michael Eckelt  
\_\_\_\_\_ Volker Stolberg  
Co-Produzenten \_\_\_\_\_ Prokino Filmproduktion  
\_\_\_\_\_ Ira von Gienanth  
\_\_\_\_\_ Noemi Ferrer  
\_\_\_\_\_ WDR Fernsehen  
\_\_\_\_\_ Katja De Bock  
Producer \_\_\_\_\_ Hieronymus Proske

Gefördert mit den Mitteln des BKM, der Filmförderung Hamburg, der FFA, der Filmstiftung NRW und der Cine Tirol.

## Kurzinhalt

Er ist 17 Jahre alt. Sie ist 15. Es ist die ganz große Liebe. Als sich Straßenkid Engel (Robert Stadlober) und Ausreißerin Joe (Jana Pallaske) begegnen, beginnt für sie das Abenteuer Leben. Als Joe schwanger wird, ist für beide klar: sie wollen das Baby. Ihre Gefühle versprechen ihnen wider alle Umstände eine Zukunft, wenn sie ihre Ängste überwinden und an ihre Träume glauben. Und so setzen sie ihre Liebe und ihre Sehnsüchte gegen den Rest der Welt ...

**Neues Kino aus Deutschland: Mit Robert Stadlober („Crazy“) und Jana Pallaske („alaska.de“) fand Regisseurin Vanessa Jopp („Vergiss Amerika“) ihre Idealbesetzung.**

## PRESSENOTIZ

**Engel & Joe** ist die Geschichte einer ersten großen Liebe.

Verrückt, leidenschaftlich, verwirrend – eben so total wie die Liebe selbst.

Und weil der 17jährige Engel (Robert Stadlober aus „Crazy“) auf der Straße lebt und die 15jährige Joe (Jana Pallaske aus „alaska.de“) Dauerstress mit ihrer Mutter hat, muss sich diese Liebe gegen eine Menge Widerstände durchsetzen. Die erfolgreiche Nachwuchsregisseurin Vanessa Jopp („Vergiss Amerika“) inszeniert auf der Grundlage einer „Stern“-Reportage des renommierten Autoren Kai Hermann (Co-Autor von „Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“) einen emotional radikalen Film.

Ein Film, authentisch und berührend, der das einzigartige Lebensgefühl an der Schwelle zum Erwachsenwerden auf den Punkt bringt.

**Engel & Joe** ist ein Film über Helden. Denn nur echte Helden haben Träume.

## INHALT

„Wenn du oben auf dem Berg stehst, dann ist das die totale Freiheit.“  
(Engel in **Engel & Joe**)

Der Platz vor dem Kölner Dom, die Domplatte. Treffpunkt von Straßenkids und Skatern. Hier wird gelästert, gelacht, geschmust, gespielt, geskatet, gestritten - eben gelebt. Unter ihnen Engel (Robert Stadlober). Der hat seinen Vornamen vergessen, ist 17 Jahre alt und schnorrt sich so durch. Er wohnt in einem Abbruchhaus und träumt von einer Anarchokommune in den Bergen.

## ENGEL

„Ich bin aktives Mitglied der idealistischen Partei  
für den Weltfrieden und sammle heute  
für die Gehirnwäsche von Nazis.  
Hätten Sie vielleicht etwas Kleingeld übrig?“

Joe (Jana Pallaske) heißt eigentlich Johanna. Sie ist 15 Jahre alt. Als es mal wieder zwischen ihrer Mutter und deren aktuellem Lover knallt, haut Joe ab. Nimmt ihren Hund Rasta und rennt los. Ohne Plan. Einfach raus. Raus aus der Enge der Wohnung. An die frische Luft. Dorthin, wo es keine Wände, keine Vorschriften und keine kaputten Erwachsenen gibt: auf die Domplatte. Hier trifft sie Engel.

Engel und Joe verlieben sich ineinander. Total. Erstaunt. Hingerissen. Sie stehen auf der Straße im strömenden Regen und als sie sich küssen, wissen sie: Das ist die große, die einzige Liebe. Engel bringt Joe am nächsten Morgen zur Schule. Man kann ihr Glück fast anfassen. Sie verabreden sich für den Nachmittag auf der Domplatte.

Doch Joe kommt nicht.

Engel wird fast wahnsinnig vor Verzweiflung.

Was Engel nicht weiß: Joes Mutter passt Joe vor der Schule ab. Vollgepumpt mit Pillen. Die Trennung von ihrem Lover treibt sie fast in den Selbstmord. Gezwungenermaßen bleibt Joe bei ihr. Für Engel bricht die Welt zusammen. Er betrinkt sich, raucht Heroin und schläft mit Asi (Nadja Bobyleva), einem Mädchen aus der Domclique. Als Joe wieder auftaucht, kommt es zum Streit.

**ENGEL**  
„Weißt Du was, ey?  
Ich bin kaputt gegangen. Kaputt.  
Weil Du Dich verpisst hast. Einfach verpisst.“

Engel und Joe trennen sich.

Auf der Beerdigung von Ringo, einem Freund von der Domplatte, der im Drogenrausch verunglückt ist, sehen sie sich wieder.

Engel und Joe schauen sich an.

Und plötzlich wissen sie wieder, dass sie zu einander gehören.

Alles ist gut, wenn sie nur einander haben.

Engel fragt Joe, ob sie seine Frau werden will und schenkt ihr einen Ring. Den Ring hat zwar Asi ihm geschenkt, aber das ist ihm jetzt egal. Und als er Joe erklärt, den zweiten Ring habe er schon bestellt, ist das doch auch nur eine kleine, winzige Notlüge, oder?

**ENGEL**  
„Ey, ich bin verlobt,  
mit der schönsten und liebsten Frau der Welt.“

Engel und Joe feiern gerade, dass sie eine Woche verlobt sind, als sie Asi treffen. Asi erkennt ihren Ring an Joes hand. So erfährt Joe, dass Engel mit Asi geschlafen hat. Sie kann Engels Lüge und den Betrug nicht fassen. Sie haut ab.

Während Engel Joe sucht, betrinkt sich Joe auf einer Party beim Skater Alex (Mirko Lang). Engel randaliert auf der Straße, kollidiert mit einem Fahrradfahrer, tritt voller Wut um sich.

Joe schläft mit Alex, während Engel von einem Streifenwagen verfolgt und von der Polizei in Gewahrsam genommen wird.

### **8 Wochen später ...**

Engel wird entlassen. Vor der Strafanstalt: Joe. Sie erzählt ihm, dass sie schwanger ist. Obwohl Joe Engel erklärt, dass das Kind vielleicht nicht von ihm ist, schmieden sie Pläne für eine gemeinsame Zukunft.

### **7 Monate später ...**

Engel und Joe haben sich in Joes kleiner Wohnung im Mütterheim eingerichtet. Dann aber kommt es zum Krach mit Joes Betreuerin. Wütend ziehen Engel und Joe aus. Allerdings wird das Abbruchhaus, in dem Engel wohnte, renoviert. Ihnen bleibt nur, mit ihren Schlafsäcken auf den Friedhof zu ziehen.

Als sich das Kind anmeldet, geht Joe ins Krankenhaus.

Engel und Joe nennen ihren Sohn Moses – und träumen von einem Dach über dem Kopf, von einer Zukunft. Doch Engel findet keinen Job.

Die fehlgeschlagenen Versuche treiben ihn zu einer Verzweiflungstat: er überfällt mit einer Spielzeugpistole eine Tankstelle – und wird dabei von einer Überwachungskamera aufgenommen. Als er Joe und Moses mit einem Taxi von der Klinik abholt, wird der Wagen von der Polizei gestellt: Engel wird verhaftet.

Joe zieht mit Moses zu ihrer Mutter und deren neuem Freund. Während Engel seine Jugendhaft absitzt und verzweifelte Briefe schreibt, taucht Skater Alex immer öfter bei Joe auf.

### **ENGEL**

„Schatz, das einzige, was mich hier am Leben hält,  
ist der Gedanke an Dich und Moses. Ich liebe Dich, wo bist Du?  
Warum schreibst Du nicht? Ich will mit Euch in die Berge fahren.“

### **JOE**

„Ich glaube, es gibt gar keine Berge. Aber wenn ich Moses ansehe,  
weiß ich, dass es eine Zukunft gibt. Bitte schreib mir nicht mehr.“

Weihnachten wird Engel überraschend entlassen. Nach einer Auseinandersetzung mit ihrer Mutter nimmt Joe das Baby und geht mit Engel.

Wieder gibt es nur sie und ihre große Liebe. Engel und Joe versprechen einander, sich nie wieder zu trennen. Doch sie werden viel mehr Stärke und Liebe brauchen, als sie je gehnt haben...

### **ZUGWAGGON - INNEN/AUBEN - TAG**

Winterliches Alpenpanorama durch die Fenster des sich langsam einen Pass raufquälenden Zuges.

Das Innere eines Zugabteils. Auf einer Sitzbank Engel und Joe aneinander gedrängt. Das liegt in einer Babytragetasche auf dem Sitz gegenüber und schläft.

Joe erwacht von Licht. Auf der Spitze eines riesigen dunklen Berges geht die Sonne auf. Zunächst sind nur einige Strahlen sichtbar, dann ein heller Glanz. Auch Engel wacht auf und guckt aus dem Fenster.

### **ENGEL**

Schön.

**JOE**

Es ist der Wahnsinn.

**ENGEL**

Ne, Du bist schön. Du bist die schönste Frau der Welt.

Ganz ruhig und wach sitzen sie nebeneinander. Beide sehen aus dem Fenster. Ihre Gesichter werden von der aufgehenden Sonne immer mehr erleuchtet.

(Dialogauszug: **ENGEL & JOE**)

## **„Zwei finden sich, lieben sich unheimlich - aber auf hartem Beton“**

### **Interview mit Vanessa Jopp**

***Engel und Joe, der Straßenjunge und das Mädchen, das von zu Hause abhaut, erleben ihre erste große Liebe. Wieso ist diese Unbedingtheit, die ihre Gefühle für einander ausmacht, eigentlich fast nur bei einer ersten großen Liebe denkbar?***

Man kann die wirklich große Liebe in allen Extremen natürlich auch dann erfahren, wenn man schon einige Lieben erlebt hat. Man kann auch mit 80 Jahren Liebe erkennen, dass die Beziehungen davor nicht das Wahre waren. Wenn man aber die erste große Liebe als Teenager erlebt, ist man eher bereit, alles andere unterzuordnen, weil das Gefühl so stark und übermächtig ist. Deswegen kämpft sich Joe auch immer wieder zurück zu Engel: Er ist ihr Lebensmittelpunkt. Je älter man wird, desto mehr weiss man, was man im Leben will und geht dann weniger naiv und nicht so absolut in eine Liebe hinein. Engel und Joe denken in diesem Moment, dass sie nie jemanden anderen lieben werden. Sie denken, diese Liebe wird ewig so bleiben. Sie stellen diese Liebe nicht in Frage, ein Ende dieser Liebe ist außerhalb ihrer Vorstellung. Wenn man älter ist, hat man auch schon mehrere Leute geliebt. Man weiß einfach, dass Liebe sich ändert. Es ist wie bei Kindern, die keinen Begriff vom Tod haben. Sie wissen zwar, dass Menschen sterben, aber sie sind nicht in dem Bewußtsein, dass es auch ihnen geschehen wird. Auch bei der ersten großen Liebe ist man nicht in dem Bewußtsein, dass diese Liebe sterben kann. Das passiert anderen. Aber nicht einem selbst.

***Die Story basiert auf einer Reportage des renommierten Journalisten Kai Hermann (Co-Autor von „Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“). Was hat Sie an der Geschichte interessiert und welchen persönlichen Bezug haben Sie zu ihr?***

Nach „Vergiss Amerika“, war mir, schon bevor ich auf die Geschichte von Kai Hermann gestoßen bin, klar, dass ich unbedingt die Geschichte einer ersten großen Liebe, einer Teenagerliebe, erzählen wollte. Das war so ein innerer Drang. Darüber hinaus wusste ich auch, dass ich diese Liebesgeschichte in einem eher härteren sozialen Milieu erzählen wollte, um eine existentielle Basis für diese Liebe zu schaffen, wo Fragen wie „Welches Handy kaufe ich mir?“, nicht das Wichtigste sind. Es ging mir um das Aufspüren dieses überwältigenden Gefühls. Als ich auf das Drehbuch stieß, war es für mich fast wie eine kleine Offenbarung. Denn es war genau das, wonach ich gesucht hatte.

**„Bei der ersten großen Liebe ist man nicht in dem Bewußtsein, dass diese Liebe sterben kann. Das passiert anderen. Aber nicht einem selbst.“ (Vanessa Jopp)**

### ***Wie hat sich die Zusammenarbeit mit Kai Hermann beim Schreiben des Drehbuchs gestaltet?***

Intensiv und spannungsgeladen. Also nicht immer ein harmonisches Miteinander, aber ein sehr produktives. Mit Kai Hermann und mir trafen zwei Menschen aus zwei Generationen aufeinander und ein Mann und eine Frau mit zwei völlig unterschiedlichen Backgrounds. Das heißt: Wir hatten mitunter extrem andere Sichtweisen. Auch wenn es um die Gefühle der Protagonisten ging. Das ergab kreativ fruchtbare Reibungsflächen, die für Funkenflug sorgten.

### ***Worin lagen die besonderen Schwierigkeiten, die Reportage zu dramatisieren?***

Wir wollten einerseits das Reportagenhafte nicht völlig verlieren, andererseits wollten wir einen Film machen und keine Dokumentation. Wir fanden also eine Filmstruktur, legten aber die Figuren authentisch und dokumentarisch an. Ich wollte keine „klassischen„ Filmfiguren schaffen. Wenn Engel beispielsweise mehr und mehr den Drogen verfällt, funktioniert er nicht mehr als Identifikationsfigur und das ist richtig so. Trotz dieser dokumentarischen Nähe sind Engel und Joe natürlich andere Menschen geworden als Hexe und Zottel, wie die Straßenkids aus Hermanns Reportage heißen. Die Gesamtstruktur musste natürlich einem Drehbuch angepasst werden. Es gab gravierende Änderungen. Beispielsweise haben wir die Handlung von Berlin Alexanderplatz auf die Kölner Domplatte verlegt. Die Szene am Alexander Platz ist eine andere, auch eine härtere. Mit dem Locationwechsel haben sich auch die Personen geändert. Ich habe mich bei der Recherchearbeit ausschließlich auf die Kölner Szene bezogen und dementsprechend das Buch modifiziert.

### ***Wie stark hängen Sie beim Drehen am Buch?***

Das hängt vom Buch ab. Bei ENGEL & JOE war es mir wichtig, so authentisch und natürlich wie möglich zu inszenieren. Ich habe daher viel mit Improvisationen gearbeitet, was mit den jungen Darstellern sehr gut funktionierte. Außerdem kann es einem immer wieder passieren, dass eine Szene wie sie im Buch steht in der Inszenierung einfach nicht funktioniert. Dann muss man so lange daran arbeiten, anderes ausprobieren, bis sie auf dem Punkt ist. In ENGEL & JOE ist sehr viel im Film, was überhaupt nicht im Buch stand. Wir haben zwei Wochen vor Drehbeginn geprobt, davon eine Woche allein mit den Hauptdarstellern. Schon bei den Proben habe ich Improvisationen entwickelt.

### ***Sie haben über ihre Hauptdarsteller Jana Pallaske und Robert Stadlober gesagt: „Ich habe zwei Schauspieler erlebt, die sich unglaublich mutig und bedingungslos in ihre Figuren und eine Szene fallen lassen.“***

Wir standen uns während des Drehs sehr nah. Ich war 100prozentig für die Darsteller da. Wir haben den Film wirklich gemeinsam gemacht. Wir hatten ein sehr enges, sehr vertrauensvolles Verhältnis. Ich habe ihnen vertraut, sie haben mir vertraut - sonst wäre der Film auch nicht so intim geworden. Vertrauen war die Grundvoraussetzung. Die beiden haben von sich aus unheimlich viel mit gebracht. Sie sind beide ungeheuer mutig an alles herangegangen.

***Der Film schwankt emotional zwischen Extremen: Leidenschaft und Trauer. Angst und Lebensfreude. Wie sah ihr visuelles Konzept aus und wie haben Sie es mit Kamerafrau Judith Kaufmann erarbeitet?***

Unsere Zusammenarbeit gestaltet sich so: Am Anfang steht für uns immer die Geschichte, dann erst die Bilder. Wir werden uns darüber klar, was man mit dem Film, der Szene, dem Moment erzählen will und entwickeln dazu die Bilder. Wir suchen nach der uns richtig erscheinenden Art, die Geschichte zu erzählen. Bei ENGEL & JOE war das zum Beispiel die Handkamera. Weil sie diesen dokumentarischen Look gibt, weil man den Figuren extrem schnell folgen kann. Wir wollten uns auf die Figuren einlassen und bei ihnen bleiben und nur in sehr wenigen Momenten Distanz schaffen. Generell schwebte uns ein harter, authentischer Look vor, viele Neonröhren, viel Beton. Die Welt in der Engel und Joe leben, ist sehr grau, sehr hart. Die ganzen Originaldrehorte spiegeln diese Härte wider: Ihr Treffpunkt, der Teufelsbrunnen, die Unterführungen, ihre Schlafplätze, alles ist hart, grau, dreckig. Dazu kommt ihre Liebe - ein ungeheuer starker Kontrast. Dabei suchen sie auch diese Härte, wollen dem Mief ihrer Eltern entkommen.

***Michael Beckmann, der für den Soundtrack verantwortlich ist, hat Musik als „emotionale Heimat“, besonders für Jugendliche beschrieben. Wie haben Sie Musik und Bilder auf einander abgestimmt?***

Beim Musikkonzept war uns wichtig, für die Liebesgeschichte eine eigene Ebene zu finden. Akustisch also zu spiegeln, was das Bild zeigt: Zwei finden sich, lieben sich unheimlich - aber auf hartem Beton. Deswegen haben wir ein Liebesthema gesucht, das etwas Sphärisches hat, weil es der Übersinnlichkeit, dieser Größe der Gefühle entsprechen musste. Im Gegensatz zu der harten Punkmusik und anderen harten Songs.

***Welche Bedeutung für die Geschichte hat Engels Bekenntnis zum Punk?***

Für mich steht Punk in diesem Film für „Straßenkinder“. Punk hat als gesellschaftliches Phänomen nicht mehr die politische Bedeutung wie in den Sechziger und Siebziger Jahren. Punk steht hier für Engels Sehnsucht nach Anarchie und Rebellion. Dabei will er sich nicht nur - wie die historischen Punks - von der bürgerlichen Welt absetzen. Sondern beispielsweise auch von den rassistischen Skinheads, den „Glatzen“. Darüber hinaus verbindet Engel mit dem Bekenntnis 'Ich bin Punk' seine persönliche Vorstellung von Coolness und von Spaß. Verrückt zu sein. Er sagt damit 'Hallo, hier bin ich. Guckt mich an.' Dabei geht das weit über die simple Provokation hinaus. Engel meint damit nicht nur: Seht mich an. Sondern auch: Guckt richtig hin. Wer wie Joe und seine Freunde richtig hin guckt, findet den Menschen. Wer glotzt, sieht nur die Verkleidung.

***Haben Sie filmische Vorbilder?***

Ja, Lars von Trier und David Lynch. Beide sind Genies. Sie haben keine Angst, sie machen, was sie wollen. Sie lassen sich nicht auf kommerzielle Schienen pushen. Ich bewundere sie, weil sie konsequent und mutig ihren Visionen folgen.

# Robert Stadlober spielt Engel

„Ich habe da was vor. Ich will da ´ne Kommune gründen.  
Ne Anarcho-Kommune. So was gab´ s schon mal in den  
Siebzigern. Hat damals nur nicht geklappt,  
weil die zu verbohrt waren. Keine echten Anarchisten.  
Muss man nur mit den richtigen Leuten aufziehen.“  
Engel in **Engel & Joe**

Das erste Mal wurde Robert Stadlober in der österreichischen Steiermark geboren. 1982. Das zweite Mal, als er mit sieben Jahren nach Berlin zog. Wo er den Ösi-Akzent verlernte. Seitdem steht überall, dass er aus Berlin kommt. Sein drittes Leben begann mit 16 Jahren, als er von zu Hause auszog und die Schule verließ. Seitdem ist er Schauspieler. Als „Wuschel“ machte er in „Sonnenallee“ auf sich aufmerksam. Berühmt wurde er als Benni in „Crazy“.

„Der Film zeigt: ‚Hey, you can do it!‘  
Nämlich kompromisslos und leidenschaftlich leben.  
Eltern können hier von ihren Kindern was lernen.  
Kinder sind nicht die Deppen, für die ihre Eltern sie halten.“  
Robert Stadlober über **Engel & Joe**

Als Kind und als Jugendlicher arbeitete Robert Stadlober in der Synchronisation. So war u.a. die deutsche Stimme von Eamonn Owens in „The Butcher Boy - Der Schlachterbursche“ (1998, Regie: Neil Jordan). 1999 war er in der deutschen Synchronfassung von „Shakespeare in Love“ zu hören. Als Teenager stand er zum ersten Mal selbst vor der Kamera, z.B. in „Nach uns die Sintflut“ (1995). Als er 15 war, spielte er fürs Fernsehen in „Der letzte Zeuge“ unter der Regie von Bernhard Stephan und in „Sehnsucht nach Liebe“ von Frank Strecker. In der Spielzeit 1997/98 stand Robert Stadlober unter der Regie von Folker Braband in „Eine ganz normale Familie“ im Theater (Tribüne) auf der Bühne.

1998 engagierte ihn Hajo Gies für „Schimanski - Rattennest“. Es folgten Rollen in „Polizei Ruf 110 - Mörderkind“ (von Matti Geschonnek), „Tatort: Die dunkle Seite“ (von Wolfgang Panzer), „Bella Block: Grande Finale“ (Regie: Christiane Balthasar) und „Boilers Garten“ (Regie: Anna Justice). Danach arbeitete er mit der Regisseurin Gabriele Zerhau bei der ZDF-Produktion „Liebst Du mich“.

Im Kinobereich wirkte er bei „Kai Rabe gegen die Vatikankiller“ (1998, Regie: Thomas Jahn) mit, bevor er mit Leander Haußmanns erfolgreichem Regiedebüt „Sonnenallee“ (1999) ins Rampenlicht trat. Seit „Crazy“ gilt Robert Stadlober als Shooting Star der deutschen Schauspielszene.

Nach ENGEL & JOE stand er für „Brombeerchen“ (2001, Regie: Oliver Riehs) vor der Kamera.

„Es ist cooler, weniger Kohle zu haben. Dann bleibt man bissiger  
(...) Ich hätte gern etwas, gegen das ich rebellieren könnte.  
Aber es ist ja nichts da.“

Robert Stadlober im TV-Spielfilm-Interview

Der Jugend-Beilage „jetzt“ der Süddeutschen Zeitung verriet Stadlober, dass er zum ersten Indierock-Fan seiner Klasse wurde, als er „Never Mind“ von Nirvana in die Hände bekam (seine Lieblingsband bleibt aber immer noch die Lemonheads). Dabei belässt es Stadlober, der 2001 mit dem Bayerischen Filmpreis als bester Nachwuchsschauspieler ausgezeichnet wurde und den Nachwuchsförderpreis (Deutscher Videopreis) erhielt, nicht mit dem Zuhören. Er spielt selbst Gitarre und Musik ist seine zweite Leidenschaft. Mit seiner Band „Gary“ (Robert ist Leadsänger, spielt Gitarre und schreibt die meisten Texte) verbringt er jede freie Minute im Probenraum. Er war bereits mit der Band auf Tournee, die erste Single-CD ist am 11. Juni erschienen – das Album soll im Herbst folgen.

„Es geht um die erste große Liebe, wie man sich aufgibt.  
Sich so bedingungslos liebt, dass man alles aufgibt.  
Ich hoffe, dass das Publikum danach gerädert ist.  
Dass man zwei Stunden alles vergißt und danach  
die Welt mit anderen Augen sieht.“

Robert Stadlober über **Engel & Joe**

# Jana Pallaske spielt Joe

„Joe ist voller Leben. Impulsiv.

Sie begeht große Fehler, weil sie alles aus vollem Herzen macht.  
Sachen, die man sich im Leben nicht traut.

Viele Leute jedenfalls nicht. Ich vorher auch nicht. Aber jetzt.  
Der Film ist volle Kanne Leben. Leben und Lieben und Leiden. Er  
macht Mut, Risiken auf sich zu nehmen.“

Jana Pallaske über ihre Rolle Joe in **Engel & Joe**

Mit „alaska.de“ eroberte ein neues, aufregendes Mädchengesicht das deutsche Kino: Jana Pallaske, geboren am 20. Mai 1979 in Berlin-Treptow. Entdeckt wurde sie zufällig. Sie konnte zwar schon einige Erfahrung aufweisen, weil sie in einigen Werbespots gespielt hatte. Aber an Schauspielerei hatte sie noch nie ernsthaft gedacht. Sie jobbte in einer Casting-Agentur, in deren Räumen das Casting von „alaska.de“ stattfand. Dabei wurde Jana aufgefordert, sich auch einmal vorzustellen. Mit durchschlagendem Erfolg: Jana erhielt die Hauptrolle in dem Film von Esther Gronenborn.

Seitdem hat Jana, die die Schule kurz vor dem Abitur abbrach und sich ihren Lebensunterhalt als Barkeeperin verdiente, um endlich ihr eigenes Leben zu leben, immer wieder vor der Kamera gearbeitet. Dazu gehören der Kinofilm „Jeans“ (2000, Regie: Nicolette Krebitz), der Kurzfilm „total b“ (1999, Regie: Oliver Elias) und der Musikclip „Nichts mehr von Dir“ (Regie: Matthias Vielsäcker).

**Engel & Joe** war Janas zweite Filmrolle, die sie mit einer ganz besonderen emotionalen Intensität konfrontierte.

„Vor der Geburtsszene hatte ich Angst, ob ich das richtig darstellen kann. Aber ich hatte eine Superhebamme. Wir haben lange Geburtsvideos geguckt und ich habe jedesmal mitgeheult, wenn das Baby kam. So ein dicker Bauch ist total schön.

Aber die Szene war hammerhart zu spielen.

Immerhin musste ich fünf bis sechs Stunden schreien.“

Jana Pallaske über die Dreharbeiten zu **Engel & Joe**

Nach **Engel & Joe** stand Jana Pallaske im Frühjahr 2001 für „So hart musst Du sein“ (Regie: Bobby Roth) vor der Kamera. Ebenfalls 2001 abgeschlossen sind die Dreharbeiten zu dem Snowboard-Action-Film „the eXtremists“, bei dem Christian Duguay Regie führte.

# **„Heranwachsende sind fast immer Außenseiter“**

## **Interview mit Drehbuchautor Kai Hermann**

***ENGEL & JOE basiert auf einer Reportage, die sie über Punks am Berliner Alexanderplatz gemacht haben. Wie nah sind Sie bei der Dramatisierung an der „wahren Geschichte“ geblieben?***

Eine Reportage macht natürlich noch kein Drehbuch. Aber ohne die mehr als einjährige Recherche für die Reportage hätte es die Vorlage für den Film nicht gegeben. Und die Handlung ist ziemlich dicht an der realen Geschichte. Die Film-Figuren sind allerdings nicht identisch mit den in der Reportage beschriebenen Menschen.

***Wie hat sich die Zusammenarbeit mit Vanessa Jopp gestaltet?***

Ich glaube fast normal. Mit dem unvermeidlichen Streit zwischen dem, der die Vorlage liefert und derjenigen, die einen Film nach ihren Vorstellungen daraus machen muss. Dabei hatte Vanessa natürlich das letzte Wort. Ich konnte das akzeptieren, weil ich immer davon überzeugt war, dass Vanessa Jopp die ideale Regisseurin für diesen Stoff ist.

***Spätestens seit „Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“ (Co-Autor) gelten Sie als Experte für jugendliche Außenseiter. Was interessiert Sie an Jugendlichen so besonders?***

Mich interessieren Außenseiter, gleich ob jung oder alt. Nur Heranwachsende sind eben fast immer Außenseiter. Keine Kinder mehr und fremd in der bedrohlich gewordenen Erwachsenenwelt. Und nie ist das Leben aufregender als in dieser Zeit, aber damit auch gefährlicher. Das Interesse an jungen Außenseitern hat sicher auch mit Phasen meiner eigenen Jugend zu tun. Ich bin nach der Schule ein Jahr mittellos durch Nord- und Mittelamerika vagabundiert, habe damals meistens auf der Straße gelebt und war naiv-fasziniertes Groupie der kalifornischen Beatnik-Szene, die an die Bewußtseins-erweiterung durch Drogen glaubte.

***Vom „Werther“ bis zum „Fänger in Roggen“ über „...denn sie wissen nicht, was sie tun“ bis zu den „Halbstarken“, „Crazy“ oder „Kids“, spannt sich der kulturgeschichtliche Bogen juveniler Grenzgänger, die an der Liebe, am Leben, am Erwachsenwerden verzweifeln. Wie würden Sie Ihre Protagonisten in diese Reihe einordnen?***

All diese Geschichten haben das gleiche Thema. Den Auszug oder den Rauswurf aus der mehr oder weniger behüteten Kinderwelt. Das Erwachsenwerden müssen wider Willen. Die fast schutzlose Verletzbarkeit in dieser Zeit. Den Versuch, in der großen Liebe den verloren gegangenen Halt zu finden.

**Schon als Co-Autor von „Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“ erzählen Sie eine Geschichte vom Rand der Gesellschaft. Wo liegen für Sie die gravierendsten Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Christiane F., Engel und Joe?**

„Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“ beschreibt, wie ein ahnungsloses Mädchen in die Drogensucht stolpert. Heroin ist das Hauptthema des Buches und des Filmes. Zwei Jahrzehnte später sind Drogen längst zur selbstverständlichen ständigen Herausforderung für viele Jugendliche geworden. Gerade für die sensiblen Abenteurer unter den Jungen sind Drogen permanente Bedrohung und trügerische Fluchtmöglichkeit aus einem Leben, das sie zeitweise nicht bewältigen. So auch für Engel und Joe, die aber, anders als Christiane F., um die zerstörerische Wirkung der harten Drogen wissen. Bei Engel und Joe wird die Droge erst am Ende zum beherrschenden Thema. Film und Buch folgen da der realen Geschichte. Ich habe zu Beginn meiner Recherchen am Alexander Platz nicht geahnt, dass sie ein gutes Jahr später wieder am Bahnhof Zoo enden würden.

**Ist die Welt für Jugendliche noch kälter geworden als zu „Bahnhof Zoo“-Zeiten?**

Sie ist uniformer geworden. In der etablierten Welt wird es immer schwieriger, jugendliche Abenteuerlust auszuleben. Wer sich dagegen wehrt, im Strom mitzuschwimmen, findet sich schnell ganz am Rand der Gesellschaft wieder. Das erklärt die zunehmende Zahl der Kinder und Jugendlichen, die auf der Straße leben. Und die trotz Aufklärung gleichbleibend hohe Zahl der Drogenabhängigen.

**Marx hat einmal den klugen Satz geschrieben: „Das Sein bestimmt das Bewußtsein“. Ist ENGEL & JOE also sozialkritisch, weil die Kids der (von Erwachsenen geprägten) Welt den Spiegel (mit Punkfrisur) vorhalten?**

Eher holt das Sein ihr idealistisches Bewusstsein ein. Denn der kalten, egoistischen Welt, der sie entfliehen wollen, begegnen sie auf der Drogenszene in noch brutalerer Form.

**Liegt bei aller utopischen Wärme dieser Liebesgeschichte nicht auch eine große Melancholie zu Grunde? Wie sollen ENGEL & JOE mit dem Kind „in den Bergen“ überleben? Haben Sie eine Chance - und: werden die Zuschauer an diese Märchen-Chance glauben?**

Ich glaube, die Zuschauer wissen, dass es Märchen nur im Film und nicht im realen Leben gibt. Ich sehe den Schluss im Film eher als Traum. Im Buch gibt es das Erwachen aus dem Traum. Und ein realistisches Ende.

***Obwohl es für ENGEL & JOE ein Happy-End gibt, begleiten wir sie eine Weile kontinuierlich abwärts. Worin liegt die Faszination von Menschen, die zu Grunde gehen?***

Ich meine nicht, dass Engel und Joe kontinuierlich zu Grunde gehen. Sie sind ja nicht nur sensibel sondern auch stark. Sie wehren sich. Sie überstehen mit ihrer Kraft, ihrer Liebe und auch ihrer Toleranz immer wieder Katastrophen, die andere umgehauen hätten. Sie werden nie zu hilflosen Opfern - bis Engel vor der Droge kapituliert. Ich hoffe, dass Faszination eher von der Stärke der Hauptfiguren ausgeht.

***Obwohl, wie Sie sagen, sich alle Jugendlichen in der Pubertät als Außenseiter fühlen, reagieren nicht alle so extrem auf ihre Umwelt wie die Helden Ihrer Geschichten. Woran liegt das?***

Ich denke, die äußeren Umstände dieser Liebesgeschichte sind extrem, nicht die Reaktionen der Liebenden. Vor allem Joe reagiert doch gerade in den Beziehungskrisen eher „normal“, ist doch eher das etwas aufmüpfige Mädchen von nebenan. Engel wird auch durch seine unbeherrschte Emotionalität zwar zum immer krasserem Außenseiter. Trotzdem durchleben beide vor dem extremen Hintergrund eine fast normale erste große Liebe. Mit Missverständnissen, übersteigter Eifersucht, heftigen Verlassensängsten, Hoffnungen, Enttäuschungen, Verletzungen. Und normal ist auch das letztendlich Unmögliche der ersten großen Liebe mit ihren übersteigerten Erwartungen.

## Vanessa Jopp (Regie)

Vanessa Jopp, 1971 in Leonberg geboren, studierte in Madrid Spanisch und drei Semester Wirtschaftswissenschaften in Bochum, bevor sie sich der Filmregie zuwandte. Das Filmhandwerk erlernte sie ab 1993 an der Hochschule für Fernsehen und Film in München. „Das Gute an dem Studium war, dass man wirklich lernte, selbständig zu arbeiten und hinter dem zu stehen, was man macht. In dieser Zeit habe ich herausgefunden, was ich in Filmen erzählen möchte“, erklärt sie. Für ihren HFF-Abschlussfilm „Vergiss Amerika“ wurde sie beim Münchner Filmfest mit dem Regie-Förderpreis der HypoVereinsBank ausgezeichnet. In Berlin wurde Vanessa Jopps Debüt außerdem mit dem First Step Award prämiert.

„Die Zuschauer verlangen gute Geschichten, die ehrlich und realistisch sind, das beweisen Erfolge wie „American Beauty“. In diese Richtung müssten wir auch in Deutschland gehen, solche Filme schweben mir vor. Mich interessieren weder Yuppie-Welten noch Probleme irgendwelcher Loft-Bewohner, die einen Samenspender für ihr Kind suchen. Mir geht es um echte Gefühle und Authentizität. Manchmal frage ich mich, woher diese ganzen Kunstfiguren im deutschen Film kommen.“

(Vanessa Jopp im Interview in film-dienst, 23/00)

Bei **ENGEL & JOE** übernahm Vanessa Jopp nicht nur die Regie, sondern schrieb gemeinsam mit Kai Hermann auch das Drehbuch.

Im Zentrum steht für sie die Liebe: „**ENGEL & JOE** ist die Liebesgeschichte zwischen einem Straßenjungen und einem Mädchen, das von zu Hause abhaut. Sehr existentiell und mit einer durch das Milieu bedingten Härte. Die Faszination, einen Film über die erste große Liebe zu machen, liegt darin, dass es bei der ersten großen Liebe immer um alles oder nichts geht. Dass es nicht gibt zwischen glücklich und unglücklich. Wenn der eine nicht zur Verabredung erscheint, ist das für den anderen gleich ein Grund, sein Leben in Frage zu stellen. Das empfindet man nicht ganz so extrem und aufregend, wenn man schon einige Erfahrungen hinter sich hat. Bei der ersten großen Liebe ist alles am stärksten, auch am naivsten und romantischsten.“

Für Vanessa Jopp war die Besetzung natürlich von höchster Wichtigkeit. Umso glücklicher war sie, als sie ohne große Umwege ihre Idealbesetzung fand: „Mit Jana Pallaske und Robert Stadlober zu arbeiten, war eine wunderbare Erfahrung. Selten habe ich Schauspieler erlebt, die sich so mutig und bedingungslos in ihre Figuren und eine Szene fallen lassen.“

## Kai Hermann (Drehbuch)

Einer breiten Öffentlichkeit bekannt wurde der gebürtige Hamburger Kai Hermann bereits 1978, als er als Co-Autor das Buch „Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“ veröffentlichte. Darin schilderte Hermann nach einem authentischen Fall den tödlichen Kreislauf von Drogenkonsum, Beschaffungskriminalität und Jugendprostitution. 1981 wurde das Buch von Regisseur Uli Edel mit dem Titel „Christiane F.: Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“ erfolgreich verfilmt.

Hermann wurde 1938 in Hamburg geboren. Er studierte Geschichte und Politik in Tübingen, Hamburg, Vancouver und Harvard. Als Journalist arbeitete er u.a. als politischer Redakteur bei der „Zeit“, war Chefredakteur von „Twen“ und als Autor für „Spiegel“, „Konkret“ und „Stern“ tätig.

Weitere Buchveröffentlichungen von Kai Hermann sind: „Die Revolte der Studenten“ (1968), „Andi“ (1980), „Die Starken“ (1989) und „Yakuza“ (1990).

Hermann schrieb u.a. Drehbücher für „Andi“ (mit Peter Zadek, 1982), „Die Fälschung“ (mit Volker Schlöndorff, 1987) und „Der Absturz“ (1998).

Hermann wurde mit dem Theodor-Wolff-Preis und der Carl-von-Ossietzky-Medaille ausgezeichnet. Für seine STERN-Reportage „Hexe und Zottel“, auf der das Drehbuch von **ENGEL & JOE** basiert, erhielt er 1998 den Egon-Erwin-Kisch-Preis.

# **Eine junge Liebe in Berlin - das Buch zum Film**

*Nach einer wahren Geschichte*

**Kai Hermann**

Joe, die eigentlich Johanna heißt, hält es zu Hause nicht mehr aus und irrt ziellos durch Berlin. Als die 15jährige von Skinheads bedroht wird, tritt Engel dazwischen. Es ist Liebe auf den ersten Blick zwischen Joe und dem 17-jährigen, der zu einer Punker-Clique auf dem Alex gehört. Doch kaum haben die beiden zu einander gefunden und sich geschworen, nie wieder auseinanderzugehen, ist ihre junge Liebe in Gefahr.

Seit Christiane F. und den *Kindern vom Bahnhof Zoo* hat es kein Buch gegeben, das auf so authentische und bewegende Weise vom Leben junger Menschen zwischen Liebe und Gewalt, Abenteuer und Abgrund erzählt. Eine Achterbahnfahrt der Gefühle, die nicht nur ein junges Lesepublikum in seinen Bann ziehen wird.

Geplanter Auslieferungstermin: 07.09.2001

ISBN: 3-550-07167-1

240 Seiten, broschiert

Preis: EURO 9,95 bzw. DM 19,46

## **Kontakt:**

ULLSTEIN Presseabteilung

Astrid von Willmann

Fon 089-5148-390 - Fax 089-5148-206

eMail: [a.willmann@econ-ullstein-list.de](mailto:a.willmann@econ-ullstein-list.de)

## Judith Kaufmann (Kamera)

Für Judith Kaufmann ist **ENGEL & JOE** bereits die zweite Zusammenarbeit mit Regisseurin Vanessa Jopp. 1999 stand sie für deren später preisgekröntes Regiedebüt „Vergiss Amerika“ hinter der Kamera.

Judith Kaufmann (Jahrgang 1962) absolvierte ihre Ausbildung zur Kamerassistentin an der Fachschule für Optik und Fototechnik in Berlin. Bereits in dieser Zeit arbeitet sie als Materialassistentin.

Von 1982 bis 1991 war Judith Kaufmann bei 14 Kinofilmen, sechs Fernsehfilmen und acht Dokumentationen als Kamera-Assistentin tätig. Die Arbeit brachte sie u.a. mit Kameraleuten wie Thomas Mauch, Gernot Roll, Raoul Coutard, Nurith Aviv, Heinz Pehlke oder Jürgen Jürges zusammen. Als Operator arbeitete sie bei Axel Block. Seit 1991 hat sich Judith Kaufmann als Kamerafrau sowohl wie TV- wie im Kinobereich einen Namen erarbeitet.

Zu den Arbeiten von Judith Kaufmann gehören u.a. „Nie wieder schlafen“ (1991, Regie: Pia Frankenberg), die Dokumentation „Nico-Icon“ (1994, Regie: Susanne Ofteringer), die Fernsehspiele „Drachenland“ (1998, Regie: Florian Gärtner), „Alles wird gut“ (1997, Regie: Angelina Maccarone) und „Schwiegermutter“ (1999, Regie: Dagmar Hirtz) und „Jetzt oder nie“ (2000, Regie: Lars Büchel). 2001 hat sie sowohl mit Angelina Maccarone wie Lars Büchel erneut zusammen gearbeitet: diesmal in der Werbung. Mit Maccarone realisierte sie einen Aids-Spot (mit Marek Harloff und Jana Pallaske), mit Büchel einen LSB-Spot (mit Oliver Korittke und Rolf Zacher).

**„Wir haben fast ausschließlich mit Handkamera gedreht - in Cinemascope. Um eine geringe Schärfentiefe zu erzeugen, haben wir mit offener Blende und wenig Licht gearbeitet. Aus diesem Grund ist im Bild vieles unscharf - ähnlich wie im Leben von jungen Menschen, wo noch nichts sicher und klar ist. Ziel war, mit dieser Technik, das extreme Lebensgefühl von Jugendlichen in der Pubertät so direkt und fühlbar wie möglich zu bebildern.“**

1997 wurde der Kurzfilm „Der Steuermann“ (Regie: Stefan Schneider) mit dem Preis für die beste Kamera beim Europäischen Kurzfilmwettbewerb ausgezeichnet. Judith Kaufmann wurde für „Alles wird gut“ (1997) für den Deutschen Kamerapreis 1998 nominiert. Ein Jahr später erhielt das von Judith Kaufmann fotografierte Fernsehspiel „Drachenland“ (Regie: Florian Gärtner) beim Max-Ophüls-Festival den Femina-Film-Preis 2000. Judith Kaufmann wurde für diese Arbeit für den 20. Deutschen Kamerapreis Köln 2000 nominiert.

## Lucia Faust (Kostümbild)

„Als den „Wunsch nach Individualität, nach einem ganz eigenen Ausdruck“, beschreibt die 33-jährige Kostümbildnerin Lucia Faust die Idee, die hinter dem punkigen, phantasievollen Outfit der jugendlichen Helden in **ENGEL & JOE** steht. Bei der Vorbereitung für **ENGEL & JOE** sammelte die gebürtige Wiesbadenerin, die nach dem Abitur mit einem Praktikum im Bereich Kostüm am Hessischen Staatstheater erste Schritte in Richtung ihres Berufs machte, durch Recherchen wichtige Erkenntnisse, die in ihre Arbeit einfließen. „Die Kids, die heute auf der Straße schnorren, die einen Irokesenschnitt tragen und ihre abgewetzten Lederjacken hüten wie Schätze, die haben weder etwas mit dem MTV-Punk zu tun, der sich im Tragen eines Nietengürtels erschöpft. Auch mit den originären Punks, die ihre Klamotten als Rebellion und Provokation verstanden, verbindet sie vielleicht dieser Moment von Aufsässigkeit gegen die Gesellschaft. Ein großer Unterschied aber liegt oft in den finanziellen Verhältnissen. Die Punks hatten damals mehr Geld, deswegen auch mehr Klamotten, und sie investierten oft mehr Zeit in ihr Styling als alle Anderen. Jugendliche wie Engel machen aus der finanziellen Not eine Tugend, sie tragen ihre alten Klamotten mit Würde und Verzweiflung. Die leisten sich pro Monat vielleicht mal eine neue Niete für die Jacke. Die kostet 2,50 Mark.“

Nach der Ausbildung zur Damenschneiderin und einem Jahr in Spanien absolvierte Lucia Faust ab 1990 bei verschiedenen TV- und Kinoproduktionen Praktika im Bereich Garderobe. Nach diversen Kostümbildassistenzen gab sie 1995 ihr Debüt als eigenverantwortliche Kostümbildnerin. Seitdem zeichnet Lucia Faust bei einer Vielzahl von Fernseh- und Filmproduktionen für das Kostümbild verantwortlich. Darunter für die deutsch-ungarische Koproduktion „Das 11. Gebot“ (ARD, Regie: Rainer Baer), „Die Diebin“ (ProSieben, Regie: Michael Karen), „Gestohlenes Mutterglück“ (RTL, Regie: Dr. Wolfgang Mühlbauer), „Der Clown“ (Pilotfilm der RTL-Serie, Regie: Hermann Joha) und „Lupo und der Muezzin“ (arte/ARD, Regie: Dagmar Wagner). Kinofilme von Lucia Faust sind u.a. „Flashback“ (1999, Regie: Michael Karen), „Waschen, Schneiden, Legen“ (1999, Regie: Adolf Winkelmann), „Thema Nr. 1“ (1999, Regie: Maria Bachmann) und „Freundinnen und andere Monster“ (1997, Regie: Mika Kallwass).

Zur Zeit arbeitet Lucia Faust, die zwischen Drehverpflichtungen auch als Trendscout und quer durch die Welt reist und sowohl als Designerin wie Personal Shopper tätig ist, an dem WDR-Fernsehfilm „Besuch aus Bangkok“ (Regie: Susanne Hake).

## Michael Beckmann (Musik)

Für den 39-jährigen Musiker, Produzenten und Komponisten Michael Beckmann ist **ENGEL & JOE** nach „Vergiss Amerika“ die zweite Zusammenarbeit mit Regisseurin Vanessa Jopp - und die zweite Filmmusik. Beckmann: „Ich bin froh, dass ich so schnell nach ‚Vergiss Amerika‘ wieder mit Vanessa Jopp arbeiten darf. Die Musik hat bei ihr einen großen Stellenwert und es macht Riesenspaß, für sie zu arbeiten. Das Sprechen über die Filmmusik begann schon in der Drehbuchphase. Wir sind beide Musikverrückte und bombardieren uns die ganze Zeit über mit Tapes und CDs. Immer auf der Suche nach etwas aufregend Neuem, wie diesmal die Gruppen Peaceorchestra oder The Hives.“

Der Bassist der erfolgreichen, mittlerweile aufgelösten Band Rainbirds (mit den Alben „1“ und „Call me easy“ damals Platz 1 und Platz 2 der Albumcharts) gründete nach den Rainbirds mit Bela B. und Rodrigo Gonzales (heute Die Ärzte) die Kultband Depp Jones, eine der ersten Crossoveracts in Deutschland. Nach einer langen und erfolgreichen Zeit als Rockmusiker und Produzent (u.a. für Extrabreit, Keimzeit, Blue Manner Haze, Chainsaw Hollies) wandte sich Beckmann Mitte der 90er Jahre dem Fernsehen und der Werbung zu. Er schrieb Musiken für Red Bull, BMW oder C & A. Im Fernsehbereich produzierte er u.a. das erste Musikoutfit für die SAT.1-„Wochenshow“, schrieb für die „SAT.1-Comedy Gala“ oder die Serie „Balko“.

Den Soundtrack zu **ENGEL & JOE** beschreibt Beckmann, der zwischen seiner Inspirationsquelle Berlin und seinem Studio am Chiemsee pendelt, als „hochemotional“: „Irgendwie ist da auch ein Teil meiner Lebensgeschichte drin: Ich war Anfang der 80er Jahre auch ein paar Jahre lang Punk und kenne all das, was Engel und Joe passiert, nur zu gut. Das Rumhängen. Keine Perspektive haben. Drogen und Alkohol. Aber auch das Gefühl der Geborgenheit in der Clique, den Spaß bei den vielen verbotenen Partys. Für mich war Musik der Weg weg von der Straße.“

Beckmann weiter: „Die Filmmusik hat drei Ebenen. Da ist die Ebene der Liebesgeschichte zwischen **ENGEL & JOE**, das ist große gefühlvolle Kinomusik, erstmalig in meinem Musikleben in Dolby Surround produziert und gemischt. Die zweite Ebene beschreibt musikalisch das soziale Umfeld und die Drogen-geschichten der Kids. Dafür arbeitete ich mit modernen, harten Sounds und trippigen Beats. Die dritte Ebene deckt zeitgemäße Pop- und Rockmusik.“

Auf dem Soundtrack zu **ENGEL & JOE** werden Placebo, mit der exklusiv für den Film angekoppelten Single „Black-Eyed“, die Donots, Ferris MC, DJ Tomekk, Slut, The Hives sowie Beckmanns eigene Gruppe Wake vertreten sein. Beckmann: „Wake habe ich während der Arbeit an „Vergiss Amerika“ gegründet und gleich fünf Songs für den Soundtrack eingespielt.“

Für den Soundtrack von **ENGEL & JOE** scheint Beckmann, der auch die musikalische Gesamtleitung bei dem Projekt hatte, eine Mischung aus hippen Acts und bekanntem Material existentiell. „Die Welt besteht nicht nur aus Insiderbands und gerade für Jugendliche ist Musik eine Bezugsgröße, eine emotionale Heimat, in der sie sich auskennen wollen.“

## Der Original Soundtrack

Der Soundtrack wird bei Virgin erscheinen, zum Filmstart außerdem die Placebo-Single „Blackeyed“, zu der Vanessa Jopp das Video gedreht hat.

### „Private Angel“

(Knollmann / Knollmann / Siedendiedl / Ploggemann / Herwig)

#### DONOTS

Mit freundlicher Genehmigung von den Donots und Gun Records

### „Im Zeichen des Freak“

(Jörg / Reimann / Schmidt)

#### FERRIS MC

Mit freundlicher Genehmigung von Freibank & Scoop Musikverlage und Yo Mama's Recording Company

### „Backstabbing“

(Knollmann / Knollmann / Siedendiedl / Ploggemann / Herwig)

#### DONOTS

Mit freundlicher Genehmigung von den Donots und Gun Records

### „Boogie Nights Remix“

(Pure Doze / DJ Funky Chris / Der Lange Mann)

#### TOO STRONG

Mit freundlicher Genehmigung von Warner Chappell Music und Virgin Records

### „No Time“

(Neuburger / Neuburger / Rosenacker / Schaller / Arbeithuber)

#### SLUT

Mit freundlicher Genehmigung von Warner Chappell Music und Virgin Records

### „I Quit“

(Knollmann / Knollmann / Siedendiedl / Ploggemann / Herwig)

#### DONOTS

Mit freundlicher Genehmigung von den Donots und Gun Records

**„Main Offender“**

(Randy Fitzsimmons)

**THE HIVES**

Mit freundlicher Genehmigung von Burning Heart Records & Publishing Sweden

**„The Genesis“**

(Schmidt / Kuklicz / Ongerl / Ogunleye / Koelbinger)

**DJ TOMEKK**

Mit freundlicher Genehmigung von BMG UFA Musikverlage und BMG MODUL

**„Blackeyed“**

(Molko / Olsdal / Hewitt)

**PLACEBO**

Mit freundlicher Genehmigung von BMG UFA Musikverlage und Virgin Records

**„Love Strings“**

(Beckmann / Heiss / Muller)

**WAKE**

Mit freundlicher Genehmigung von Ed. Discoton /BMG UFA Musikverlage und Unicade Publ.

**„Son Of Sin“**

(Benko / Hladnik)

**SILENCE**

Mit freundlicher Genehmigung von Devman / Arabella / Energie Musikverlage und Chrom Records

**Kontakt:**

VIRGIN Schallplatten

Frau Antonia Guido

Fon 089-38 195-134 - Fax 089-38 195-116

eMail: [antonia.guido@virginmusic.com](mailto:antonia.guido@virginmusic.com)

# Michael Eckelt & Volker Stolberg (Produzenten)

Michael Eckelt und Volker Stolberg sind als Gesellschafter der Hamburger Neue Impuls-Film Produktionsgesellschaft tätig. Beide Produzenten können auf eine lange Karriere im Filmbereich zurückblicken.

Der examinierte Germanist, Politologe und gebürtige Hannoveraner Michael Eckelt (Jahrgang 1952) jobbte nach dem Studium sowohl als Filmkritiker wie als Kinoprogrammierer. Von 1984 bis 1988 war er verantwortlich für Presse, Promotion und Marketing der hannoverschen Kinos von Hans-Joachim Flebbe. Seit 1984 arbeitete er gleichzeitig als Verleihchef des Impuls-Filmverleihs und betreute in dieser Position u.a. die Herausbringung folgender Filme: „Rendezvous unterm Nierentisch“ (1986, Regie: Manfred Breuersbrock & Wolfgang Dresler), „Yasemin“ (1988, Regie: Hark Bohm), „Brennende Betten“ (1989, Regie: Pia Frankenberg), „Aufzeichnungen zu Kleidern und Städten“ (1989, Regie: Wim Wenders), „Babettes Fest“ (1987, Regie: Gabriel Axel), „Imagine: John Lemon“ (1988, Regie: Andrew Solt), „Henry V.“ (1989, Regie: Kenneth Branagh), „Time of the Gypsies“ (1989, Regie: Emir Kusturica).

Von 1987 bis 1998 fungierte Eckelt als Produzent und Herstellungsleiter der Impuls-Filmproduktion. Während dieser Zeit produzierte er „C'est la vie“ (Regie: Daniel Cohn-Bendit) und in einer Co-Produktion „Nordkurve“ (Regie: Adolf Winkelmann). Von 1992 bis 1994 nahm er die Position des Geschäftsführers des FilmFonds Hamburg ein und war u.a. für die Produktionsförderung der Filme „Männerpension“ (1996, Regie: Detlev Buck), „Wir können auch anders“ (1993, Regie: Detlev Buck), „Bunte Hunde“ (1995, Regie: Lars Becker), „Rennschwein Rudi Rüssel“ (1995, Regie: Peter Timm), „Für immer und immer“ (1997, Regie: Hark Bohm), „Pippi Langstrumpf“ (1997, Regie: Michael Schaack) und „Kleines Arschloch“ (1997, Regie: Michael Schaack) verantwortlich. Von 1997 bis 1999 war er als Berater für Kinospielefilm-Produktionen bei der Trebitsch Produktion International tätig. Nach einem Intermezzo als Programmdirektor für das Hamburger Filmfest im Jahr 1995 war Eckelt bereits 1997 als Geschäftsführer und Mitgesellschafter der Neuen Impuls Filmproduktionsgesellschaft mbH endgültig ins Produktionsfach gewechselt. Mit der Firma Neue Impuls Film beteiligte sich Michael Eckelt an der europäischen Co-Produktion „Katja und der Falke“ (1999, Regie: Lars Hasselholdt). Als Produzent betreute er auch die Guildo-Horn-Komödie „Waschen Schneiden Legen“ (1999, Regie: Adolf Winkelmann). Nach **ENGEL & JOE** folgt die internationale Co-Produktion „Civillife“. Derzeit bereitet Eckelt die Sitcom „Agnes - Augen zu und durch“ vor.

Volker Stolberg (Jahrgang 1952) schloss seine Schulbildung sowohl mit einem amerikanischen High-School-Diplom als auch dem Abitur ab. Bis 1980 studierte er Psychologie, Soziologie und Politikwissenschaften an der Universität Hannover. Von 1976 bis 1983 arbeitete er in verschiedenen Funktionen bei den Flebbe-Kinobetrieben und übernahm die Geschäftsführung des Impuls-Filmverleihs und der damaligen Impuls Filmproduktion, die eine Vorläuferin der Neuen Impuls Produktionsgesellschaft war. 1981 sammelte Stolberg mit der Aufnahmeleitung bei „Der Westen leuchtet“ (Regie: Niklas Schilling) praktische Produktionserfahrung. Nach einer Phase der freien Pressearbeit für Film- und Fernsehproduktionen war er von 1984 bis 1987 als Pressechef des Verleihs Tobis Filmkunst und der Produktionsfirma Rialto Film in Berlin engagiert. 1987 gründete Volker Stolberg mit Susanne Reimann die Medien Agentur Berlin, die schnell zu einer der erfolgreichen Presse- und Promotion-Agenturen für Kino- und TV-Produktionen avancierte. Seit 1997 arbeitet Volker Stolberg als Gesellschafter, Produzent und Autor bei Neue Impuls in Hamburg. 1999 produzierte Stolberg mit Michael Eckelt das Kinodebüt des „Meisters“ Guildo Horn: „Waschen Schneiden Legen“ (Regie: Adolf Winkelmann).

## Ira von Gienanth (Co-Produzent)

Ira von Gienanth ist seit 1994 als Produzent tätig. Gleich mit ihrer ersten großen Produktion, der deutschen Komödie „Nur über meine Leiche“ (1995; Regie: Rainer Matsutani), die sie für TiMe Filmproduktion realisierte, gelang ihr ein Erfolg. Der von Stephan Hutter bereits 1978 gegründeten Prokino Filmproduktion gab sie als Geschäftsführerin entscheidende Impulse. So trat Ira von Gienanth international als Co-Produzent von „Biester“ (1995; La Cérémonie; Regie: Claude Chabrol) mit Isabelle Huppert und Sandrine Bonnaire, „Nelly und Monsieur Arnaud“ (1995; Regie: Claude Sautet) mit Michel Serrault und Emmanuelle Béart und „Aprile“ (1998; Regie: Nanni Moretti) in Erscheinung.

1997 schloss Ira von Gienanth für Prokino mit der Berliner Produktionsfirma X-Filme Creative Pool einen 3-Picture-Deal für die Filme von Tom Tykwer ab. Nach dem Achtungserfolg von „Winterschläfer“ (1997) folgte der größte deutsche Filmhit 1998 „Lola rennt“, der international auf große Beachtung stieß.

Ebenfalls 1998 co-produzierte Ira von Gienanth die lakonische Romanze „Zugvögel...Einmal nach Inari“ (Regie: Peter Lichtefeld), die 1998 zum Überraschungserfolg des Kinosommers avancierte und dreifach mit silbernen Filmbändern ausgezeichnet wurde: für den Besten Film, für den Besten Nebendarsteller (Peter Lohmeyer) und für die Beste Kamera (Frank Griebe).

1999 folgte ein weiterer deutscher Film, die skurrile Ruhrpott-Komödie „DoppelPack“ (Regie: Matthias Lehmann), bevor sie 2000 **ENGEL & JOE** als Co-Produzent begleitete.

## Katja De Bock (Co-Produzent)

Katja De Bock wurde 1970 in Turnhout/Belgien geboren. Sie studierte Germanistik, Anglistik und Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften an den Universitäten in Löwen und Köln. Danach arbeitete sie als Redakteurin, Lektorin und Dramaturgin bei visuELLE-Film und Fernsehproduktion sowie bei der Autorenagentur Storyline in Köln. Nach einjähriger Tätigkeit als freie Lektorin bei RTL absolvierte sie 1996 eine Redaktionsassistentin in der Redaktion „Die jungen Wilden“ bei RTL2. Danach wechselte sie zu ProSieben und leitete das Lektorat der Abteilung „Deutsche Kinofilme & TV-Movies.“

Im Frühjahr 1999 wurde sie Redakteurin und Dramaturgin bei der Programmgruppe Fernsehfilm beim WDR. Seitdem war sie u.a. verantwortlich für die Kino-Produktionen „Vergiss Amerika“ (2000) von Vanessa Jopp und „Der Krieger und die Kaiserin“ (2000) von Tom Tykwer. Über **ENGEL & JOE** sagt Katja De Bock: „Vanessa Jopp ist immer für eine Überraschung gut. Wer hier ein Sozialdrama erwartet, soll sich vorsehen: **ENGEL & JOE** sprudelt vor Lebenslust und rauhem Charme. Jana Pallaske und Robert Stadlober rennen durch den Film, als wäre es das wahre Leben. So soll es sein, wenn man verliebt ist: Die Welt steht Kopf, die Liebe siegt, allen Widrigkeiten zum Trotz. Wer meint, das kommt nur in Märchen vor, sollte sich den Film anschauen.“

Aktuelle Projekte, die Katja De Bock betreut, sind unter anderem „Heidi M.“, der aktuelle Film von Michael Klier, sowie die Debütfilme „Nichts bereuen“ (Regie: Benjamin Quabeck) und „Elefantenherz“ (Regie: Züli Aladag).

Ihr aktueller Fernsehfilm ist die Lebensgeschichte von Petra Kelly und Gert Bastian unter der Regie von Andreas Kleinert.